

27 mei 1960

U 5928/60 - C 46 - P4/PS9.

PA 9907/17

GEHEIM

Land: USSR.

Onderwerp: Politische Schwierigkeiten in der UdSSR.

Referenties:

Datum van waarneming: Mei 1960.

Bron: Betrouwbaar.

Subbron: Een Oostduits ambtenaar, die in de Sowjet-Unie is geweest; betrouwbaarheid kan nog niet beoordeeld worden.

Opmerkingen:

Verzonden aan: de Minister van Buitenlandse Zaken.

Aan Zijne Excellentie Prof. Dr. J.E. de QUAY
Minister-President

Plein 1813 no. 4

's-GRAVENHAGE.

GEHEIM

UdSSR

POLITISCHE SCHWIERIGKEITEN IN DER UdSSR

1. Nach Beobachtungen hat nach der Verwaltungsreform in der UdSSR die Spannung zwischen Moskau und den einzelnen Sowjetrepubliken weiter zugenommen. Diese wurden durch die freiwerdenden Verwaltungsfunktionäre geradezu überschwemmt und nun setzten die Machtkämpfe mit den einheimischen Parteifunktionären ein, da Moskau alle entscheidenden Verwaltungsfunktionen mit diesen Verwaltungsfunktionären besetzte. Aber auch sie konnten bisher den Drang dieser nationalen Sowjetrepubliken nach mehr Unabhängigkeit in politischer und wirtschaftlicher Beziehung von Moskau nicht eindämmen.

2. Ausserdem macht sich ein immer stärker werdender passiver Widerstand der Bevölkerung gegenüber Moskau bemerkbar.

3. Stark gestiegen sind die Spannungen mit Moskau infolge der schlechten Ernten in der Südukraine und Kasakstan, welche witterungsbedingt waren, aber von Moskau die einheimischen Behörden verantwortlich gemacht werden. Besonders sollen in Kasakstan die fehlenden Lieferungen von Ersatzteilen für Mährescher und Erntekombinen sich ausgewirkt haben. Circa 1600 Mährescher konnten wegen fehlender Ersatzteile nicht eingesetzt werden.

4. Wenn nicht noch ein Witterungsumschlag eintritt wird befürchtet, dass die diesjährige Ernte noch schlechter ausfallen wird, die Witterungsverhältnisse sind bisher so wie im Jahre 1946 gewesen, welches für die UdSSR eine grosse Missernte erbrachte.

5. Die sich Anfang 1960 ergebenden Schwierigkeiten beim Ölleitungsbau bedingt durch das Ausbleiben genügender sowjetischer Rohrlieferungen konnten jetzt durch Importe aus der Bundesrepublik, England usw. aufgefangen werden.

6. Nach Informationen sollen sich diese Schwierigkeiten durch das Anlaufen der sowjetischen Raketenproduktion und einen starken Ausbau der Torpedoherstellung ergeben haben. So konnten die Produktionserhöhungen in der Eisen- und Stahlindustrie zum grossen Teil auf Kosten einer Materialverschlechterung erzielt werden. Der grösste Engpass liegt zur Zeit bei der Blecherzeugung, die den Bedarf ca nur zu 55% decken konnte.

7. Ausserdem ist das sowjetische Produktionsprogramm sortengemäss nicht ausreichend. Von den Sowjets vorgelegte Materialproben mit hervorragenden technischen Daten, stellen sich später als Versuchsproduktion heraus, über deren Liefertermin dann grosses Schweigen herrscht.

8. Nach Erfahrungen sind ein grosser Teil der Hütten-Stahl- und Walzwerke veraltet und müssten um den technischen Anforderungen gewachsen zu sein, völlig modernisiert werden. Ein Ziel, welches man durch Arbeitsteilung innerhalb der sozialistischen Staaten schnellstens verwirklichen will. So wurden Polen zugewiesen die Entwicklungen und Automatisierung auf dem Gebiet der Walzwerke, der DDR auf dem Gebiet der Stahlwerke, während die Sowjetunion die Entwicklung und Automatisierung der Hüttenwerke übernahm.

9. Nach Erfahrungen und Beobachtungen befindet sich die Sowjetunion in einer grossen wirtschaftlichen und innerpolitischen Krise, da es Moskau bisher nicht gelungen ist den Bedarf für die Konsumgüterindustrie, den der Investitionsgüterindustrie für den Siebenjahrplan und den der Hilfe für die unterentwickelten Länder in Einklang zu bringen, die ihre Pläne teilweise auf die, von den sowjetischen Wirtschaftstheoretikern NAGY angekündigte, für die Jahre 1957/58 ausbrechende grosse Weltwirtschaftskrise aufgebaut hatte.

10. Die Sowjetunion hoffte - bedingt durch die Weltwirtschaftskrise - ihren Handel mit der kapitalistischen Welt bedeutend ausdehnen zu können. Grosse Hoffnungen wurden, laut politischer und wirtschaftlicher Funktionäre, auch auf den Besuch CHRUSCHTSCHEW in den USA gesetzt. Man hatte gehofft we-

nigsten zu einen grossen, lang fristigen Handelsabkommen mit den USA zu kommen um die bestehenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten teilweise ausgleichen zu können. Dadurch, dass auch dieses Ziel nicht erreicht werden konnte, müssen die immer heftiger werdenden Angriffe gegen die Politik der USA und EISENHOWER begründet werden.

11. Die innerpolitischen Schwierigkeiten kommen durch die nach mehr Selbständigkeit auf politischen und wirtschaftlichen Sektor strebenden Nationalrepubliken der UdSSR, dessen politische und wirtschaftliche Führung heute noch weitgehend in den Händen der Grossrussen befindet.

12. Ausserdem dadurch, dass die Versprechungen, welche der Bevölkerung seit Jahren immer wieder in Bezug auf Hebung des Lebensstandart gemacht werden - abgesehen von einigen Grossstädten wie Moskau, Leningrad, Kiew und einiger industrieller Schwerpunkte - nur zum geringen Teil eingelöst worden sind.

13. Wie kritisch die Menschen eingestellt sind, konnte man vor einigen Monaten auf einer Betriebsversammlung in Rostow, auf welcher über aktuelle Tagesfragen gesprochen wurde, erleben. Man konnte aus den Diskussionen entnehmen, dass die Bevölkerung von Rostow ziemlich genau unterrichtet ist, was sich die Bevölkerung in Moskau kaufen kann gegenüber dem mangelten Warenangebots in Rostow. Sehr in Schwierigkeiten kam ein Funktionär als ein gerade entlassener Soldat fragte, warum ein Paar Schuhe tschechischer Herkunft in der DDR 50 DM = 100 Rubel und dieselben in Rostow 320 Rubel = 160 DM kosten. Eine Antwort erhielt er nicht, sondern nur eine dialektische Redewendung wurde ihm serviert.

14. Besonders auffallend ist, dass seit der amerikanischen Ausstellung in Moskau das Interesse besonders der städtischen Bevölkerung an allen Dingen des täglichen und persönlichen Bedarf wesentlich gestiegen ist. Sie haben sogar die grossen wissenschaftlichen und technischen

Erfolge der Sowjets so die Raketentechnik in den Hintergrund treten lassen. Die Bevölkerung stellt Vergleiche an, was kann man für seinen Arbeitsverdienst in den Staaten mit kapitalistischem System und was in der UdSSR erhalten.

15. Die Tendenzmeldungen über die Angriffsabsichten der kapitalistischen Staaten gegen die UdSSR und andere sozialistischen Staaten dienen doch nur dazu in der eigenen Bevölkerung eine gewisse Unruhe zu erzeugen, sie damit von den sie bewegenden Tagesfragen abzulenken und die Arbeitsproduktivität zu steigern; denn in der UdSSR und den anderen sozialistischen Staaten sind ja ohne diese ewige Dynamik keine grossen wirtschaftlichen Aufbauleistungen zu erstellen.